

Statio

«Ich bin mit Euch, alle Tage bis zum Ende der Welt.»

Das ist die wunderbare Verheissung, die wir heute von Jesus bekommen.

Jesus lässt uns nicht allein.

In dieser Hoffnung, dass er auch noch am Ende der Welt bei uns und denen ist, die uns vorausgegangen sind begehen wir heute auch eine Jahrzeit für

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist nicht fern, sondern bleibst bei uns alle Tage bis zum Ende der Welt.

Herr, erbarme dich.

Du rufst uns heraus aus Angst, Trauer und Erstarrung und richtest unseren Blick neu auf das Leben.

Christus, erbarme dich.

Du schenkst uns deinen Heiligen Geist, damit wir Zeugen deiner Hoffnung werden.

Herr, erbarme dich.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder

„Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Das ist die grosse und wunderbare Zusage, die die elf Jünger heute im Evangelium vom Auferstandenen hören. Jesus bleibt bei ihnen. Er lässt sie nicht allein. Er ist da — alle Tage.

Und doch feiern wir heute Christi Himmelfahrt. Jesus entzieht sich den Blicken seiner Jünger. Und die Jünger stehen da und schauen hinterher, zum Himmel empor.

Schon wieder geht ein Abschnitt zu Ende.

Schon wieder müssen sie loslassen.

Schon wieder steht die Frage im Raum: Wie geht es jetzt weiter?

Ich denke, wir alle kennen solche Momente. Momente, in denen die Zeit für einen Augenblick stillzustehen scheint. Ein lieber Mensch ist von uns gegangen. Eine Krankheit bricht in unser Leben ein. Eine Verletzung, eine schwere Absage, eine Enttäuschung, eine Zurückweisung, die uns trifft.

Und plötzlich stehen wir da und wissen nicht mehr weiter.

Dann kann sie kommen: die Schockstarre.

Man steht da. Innerlich wie gelähmt.

Man schaut zurück auf das, was war.

Oder man starrt in eine Zukunft, die noch völlig ungewiss ist.

In genau so eine Situation hinein spricht das heutige Evangelium:

„Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Das heisst nicht: Es wird keine Abschiede mehr geben.

Das heisst nicht: Es wird keine Angst, keine Trauer, keine offenen Fragen mehr geben.

Aber es heisst: Ihr seid darin nicht allein. Christus ist mit euch.

In der Apostelgeschichte treten zwei Männer in weissen Gewändern zu den Jüngern. Es erinnert an Ostern. Auch am leeren Grab, beim Evangelisten Lukas, stehen zwei Männer in leuchtenden Gewändern bei den Frauen und fragen:

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

Heute fragen sie:

„Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?“

Beide Fragen gehen in dieselbe Richtung, beinhalten dieselbe Aufforderung:

Bleibt nicht stehen.

Bleibt nicht gefangen in Trauer, Angst und Erstarrung.

Sucht das Leben.

Wendet euch dem Leben zu.

Himmelfahrt ist also kein Fest der Weltflucht. Es ist kein Fest des Wegschauens. Es ist auch kein Fest des blossen Wartens auf den Himmel.

Himmelfahrt sagt uns: Christus ist beim Vater — und gerade darum ist er uns nahe. Nicht mehr sichtbar an einem einzigen Ort, sondern gegenwärtig in seiner Kirche, in seinem Wort, im Heiligen Geist, in den Sakramenten und überall dort, wo Menschen in seinem Namen leben, lieben, trösten, vergeben und Frieden stiften.

Darum sagt Jesus in der Apostelgeschichte:

„Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein.“

Nicht: Ihr müsst alles aus eigener Kraft schaffen.

Nicht: Ihr müsst stark genug sein.

Nicht: Ihr müsst zuerst alle Zweifel loswerden.

Sondern: Ihr werdet Kraft empfangen.

Auch im Evangelium nach Matthäus wird ehrlich erzählt: Die Jünger fallen vor Jesus nieder — einige aber hatten Zweifel. Und gerade diese Jünger sendet Jesus. Menschen mit Glauben und Zweifel. Menschen mit Liebe und Angst. Menschen mit Hoffnung und offenen Fragen.

Das ist tröstlich. Denn auch wir sind oft keine starken Helden des Glaubens. Auch wir kennen Müdigkeit, Zweifel, Zukunftsangst und Überforderung. Und trotzdem gilt auch uns der Auftrag:

Geht. Seid Zeugen. Richtet euch auf das Leben aus.

Als Christinnen und Christen sind wir eingeladen, uns immer wieder neu dem Leben zuzuwenden — dem Leben, das Jesus gezeigt und vorgelebt hat: einem Leben der Hoffnung, der Versöhnung, der Gerechtigkeit und des Friedens.

Gerade in Zeiten, in denen vieles ungewiss ist; gerade wenn Sorgen und Zukunftsängste uns heimsuchen; gerade wenn wir uns dem Leben und unseren Aufgaben nicht gewachsen fühlen, dürfen wir auf diese Zusage vertrauen:

„Ich bin mit euch alle Tage.“

Und wir dürfen um jene Kraft bitten, die von oben kommt. Um den Heiligen Geist, der aus Erstarrung Bewegung macht. Aus Angst Vertrauen. Aus Trauer Hoffnung. Aus verschlossenen Türen neue Wege.

Mit dieser Kraft werden die Jünger nicht einfach in den Himmel entrückt. Sie werden auf die Erde gesandt. Nach Jerusalem, nach Judäa, nach Samarien, bis an die Grenzen der Erde.

Und auch wir sind gesandt: in unsere Familien, in unsere Pfarrei, an unsere Arbeitsplätze, in unser Land, in unser Dorf, in diese Welt.

Nicht als Menschen, die alles wissen. Sondern als Menschen, die hoffen. Nicht als Menschen ohne Zweifel. Sondern als Menschen, die sich von Christus halten lassen.

So bitten wir heute: Öffne uns, Herr, für deinen Geist. Führe uns heraus aus Angst und Lethargie. Mach uns zu Zeuginnen und Zeugen deiner Nähe. Und erfülle deine Kirche und diese Welt neu mit deinem Geist der Hoffnung, der Versöhnung, des Friedens und der Gerechtigkeit.

Amen.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist zum Vater heimgekehrt und bleibst doch mitten unter uns. Zu dir rufen wir:

-Für deine Kirche:

Schenke ihr neu die Kraft des Heiligen Geistes, damit sie nicht in Angst und Gewohnheit erstarrt, sondern glaubwürdig Zeugnis gibt von deiner Nähe.

-Für alle Menschen, die vor einem Abschied oder Neuanfang stehen:
Für Trauernde, Kranke, Verletzte und Enttäuschte. Richte sie auf und

-Für alle, die Verantwortung tragen in Politik, Gesellschaft und Kirche:
Schenke ihnen Weisheit, Demut und Mut, damit sie dem Leben dienen und Wege des Friedens suchen.

-Für unsere Welt, in der so viele Menschen unter Krieg, Gewalt, Armut und Ungerechtigkeit leiden:
Erfülle die Herzen der Menschen mit deinem Geist der Versöhnung, der Gerechtigkeit und des Friedens.

-Für unsere Verstorbenen:

Sei mit ihnen, nimm sie auf in deine Herrlichkeit und schenke ihnen das Leben, das kein Ende kennt.

Herr Jesus Christus, du hast uns versprochen: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Auf dieses Wort vertrauen wir — heute und alle Tage.

Amen.